

OÖN 17.03.2018, Vollversammlung LFR

"Es lohnt derzeit kaum, die Angel auszuwerfen"

LINZ. Zahl der Fischerei-Lizenzen ist stark gesunken.



Trotz seiner drolligen Erscheinung: Den Fische(r)n ist der Otter nicht genehm Bild: dpa

Wer nach bestandener Fischerprüfung die Angel auswerfen will, muss jedes Jahr um 15 Euro eine Lizenz erwerben. 2015 wurden beim Landesfischereiverband 35.130 Lizenzen erworben. Im Vorjahr waren es nur noch 30.975 – ein Rückgang um zwölf Prozent.

"Es lohnt derzeit kaum, die Angel auszuwerfen", sagt Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer. Eine besorgniserregende Entwicklung, "denn die Lizenz-Einnahmen sind die Existenzgrundlage für unseren Verband". Schuld an der Misere sei der dramatische Rückgang der Fischbestände.

"Der Fischotter frisst alles leer"

In manchen Fließgewässern musste die Fischerei eingestellt werden. Betroffen ist etwa der von Pilgerstorfer geführte Fischerclub Hinterstoder, wo man für die Obere Steyr keine Lizenzen mehr verkauft. "Noch vor zehn Jahren gab es dort 200 Kilo Fisch pro Hektar, heute sind es noch fünf Kilo", so Pilgerstorfer. Ob Steyr, Rodl, Mühl, Aist, Mattig, Pram, Aschach: "Es ist überall das gleiche Bild." Der Grund: "Der Otter frisst alles leer." Wie viele Wassermarder verträgt das Land? "Sicher nicht die 830, die bei der jüngsten Zählung nachgewiesen

wurden", so Pilgerstorfer. Schon bei 500 Tieren sei ihr Fortbestand gesichert, "mit 300 Exemplaren könnten wir Fischer leben".

Wegen der enormen Schäden, die er anrichtet, darf der Otter seit Dezember 2017 an der Großen Rodl, der Steinernen Mühl, der Steyr in Hinterstoder und im Neustiftgraben "entnommen" werden. Bisher traf es zwei Exemplare. Der Effekt auf die Fischbestände soll durch Vergleich mit zwei "Referenzstrecken" (Waldaist, Ramingbach), an denen man ihn vorerst ungeschoren lässt, geklärt werden. Wie es weitergehen soll, ist ein Thema bei der Vollversammlung des Landesfischereirates heute in Linz.